

Fürstenwalder Zeitung

Fürstenwalde / Spree 16. Dezember 1913

(Ausschnitt)

Benefizkonzert im Gesellschaftshaus zu Gunsten des Heimatkundevereins und zum Aufbau eines Heimatmuseums von Prof. Xaver Scharwenka (Piano) und Prof. Marie Blanck- Peters (Sopran)

Scharwenkakonzert – Wohltätigkeitskonzerte werden oft mit geteilten Empfindungen besucht. Man geht, weil man „muß“ und nimmt den guten Willen der Mitwirkenden für die Tat. Wie anders am Freitag Abend! Nicht nur aus Fürstenwalde, sondern auch aus seiner näheren und weiteren Umgebung war das kunstliebende Publikum freudig herbeigeeilt, um Zeuge des seit Wochen mit Spannung erwarteten musikalischen Ereignisses zu sein und dem damit verbundenen Akte großartiger Opferwilligkeit zum Gelingen zu verhelfen. Man betrachtete an diesen Abend als Gast den Künstler; festliche Stimmung durchwehte daher das Haus vom Anfang bis zum Ende. Und welche Gaben wurden den aufmerksam lauschenden Zuhörern geboten! Ob man unter dem Eindruck der Töne, die die Hand des Herrn Professors Scharwenka seinem Instrument entlockte, oder unter dem der sympathischen Stimme der anmutigen Frau Professor Blanck- Peters stand, immer fühlte man sich im Banne wahren Künstlertums, das sicherste Technik mit seelentiefer Empfindung zu vereinigen weiß.

Die einzelnen Nummern des Programmes waren zum großen Teil dem Musikkenner nicht fremd; aber ihre Auswahl und Anordnung erfreute durch den darin betätigten künstlerischen Blick und Griff. Den Höhepunkt des Abends bildete Beethovens unsterbliche, alle seine Sonaten an Kraft und Leidenschaft überragende Appassionata. Unter Scharwenkas Meisterhand erstand ein Tongemälde, das auch bei minder musikalisch veranlagten seinen tiefen Eindruck nicht verfehlen konnte. Die übrigen Gaben der Künstler mussten trotz der glänzenden Namen ihrer Schöpfer naturgemäß hinter diesem Meisterwerk nach ihrem musikalischen Gehalte zurücktreten; aber die künstlerische Ausführung lieh ihnen, den Klavierkompositionen wie den Liedern, solchen Glanz, dass man kaum von einem An- und Abschwollen der Wirkung sprechen konnte. Auch die Schöpfungen Scharwenkas fügten sich würdig in diesem Rahmen ein, obgleich sie neben den Werken Chopins, Schuberts, Schumanns, Mendelsohns und Liszts einen schweren Stand hatten. Es würde zu weit führen, jeder einzelnen Nummer ihre besondere Note zu geben.

[...]

Von den mit innigstem Gefühl vorgetragenen Liedern dürften wohl Schuberts „Lindenbaum“, Schumanns „Frühlingsnacht“, Scharwenkas „Es muss ein Wunderbares sein“ und „Sonnenlicht! Sonnenschein!“ am besten den Weg zum Herzen der Zuhörer gefunden haben. Dass das Publikum von dem Gebotenen hingerissen war zeigte der reiche Beifall, der jeden Darbietungen folgte und sich zu wirklicher Begeisterung steigerte, als die Künstler noch weitere Gaben aus dem Schatze ihres Talents dem Programm hinzufügten.

[...]

Inniger Dank gebührt den beiden hochherzigen Menschen, die in seltener Selbstlosigkeit ihre Kunst in den Dienst einer guten Sache gestellt haben. Mögen sie beide den Lohn für ihre schöne Tat in dem Bewusstsein finden, dass am Weihnachtsabend manch fröhliches Herz dankbar ihrer Gedenken und der geplante Bau unseres Heimatmuseums noch späteren Geschlechtern von ihnen erzählen wird."

Quelle: Programm- Begleitheft. 5. Veranstaltung G(echichte)G(edichte)G(esang) – Fürstenwalde. Sonntag, den 06.11.2016 Dom zu Fürstenwalde. Seite 12.